Informations-Dienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten



ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR.39 16.6.1974

6 frankfurt 1
homburgerstr.36
tel: 0611/774696

postscheckknt.ffm
w.spruck, ffm. 6o
nr.525228-6o2

bürozeiten:
mo, mi, fr, 11-15 uhr

redaktionsschluß:
freitag 2o uhr

verantwortlich:
martin lietsch
62o4 taunusstein
lerchenweg 6

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel:444oo3

463 bochum-querenb
ev.stud.gemeinde
lennershofstr.66/VIII
tel: 7o1465

5 köln
pol.buchladen
zülpicher str.197
tel: 446171

74 tübingen
aktion pol.buchl.
nauklerstr. 2o

8 münchen
basis-buchhandlung
adalbertstr. 41 b
tel: 28o9522

schweiz:
eco libro
8oo4 zürich
engelsstr.62
tel:(o1)391267

INLAND

AUSLAND

DOKUMENTATION

monatsabo 5.-

WETZLAR (ID) AUSLÄNDER WEHREN SICH GEGEN MIETERHÖHUNG

26. mai am 26. mai fand in dem ausländerwohnheim der firma omniplast in ehringshausen eine versammlung der bewohner der häuser statt, die von der spanischen anarchisyndikalistischen gewerkschaft c.n.t. einberufen worden war, und der die große mehrheit der spanier und portugiesen folgte. thema der verhandlungen war in erster linie eine mieterhöhung pro bett von 50 auf 80 dm entgegen der vertraglichen regelungen, sowie eine ganze reihe anderer schikanöser behandlungen und unzulänglichkeiten in der unterbringung der ausländer. einstimmig wurde eine protestresolution verabschiedet, und die bewohner wählten ein 7-köpfiges komitee, das den kampf gegen die firma konkret führen soll. er wurde inzwischen aufgenommen.
freies zentrum, wetzlar, schmiedgasse 3

HAMBURG (ID) "VERBAND EHEMALIGER GEWERKSCHAFTLER DER DGB-GEWERKSCHAFTEN" gegründet

7.6.74 um nicht ganz wehrlos den angriffen der gewerkschaftsführungen ausgesetzt zu sein, wurde am 23. mai 1974 der "verband ehemaliger dgb-gewerkschaftler" (veg) gegründet. entsprechend seiner satzung versteht sich der verband nicht als revolutionäre gewerkschaftsopposition und nicht als alternative zu den bestehenden gewerkschaften.

die ziele des vereins sind folgende (auszug aus der satzung):
a) die wiederaufnahme ausgeschlossener gewerkschaft in eine dgb-gewerkschaft zu betreiben,
b) vom ausschluß bedrohte gewerkschaftsmitglieder in materieller und publizistischer form zu unterstützen
c) gewerkschaftliche ziele in den betrieben zu verfolgen:
- unterstützung und aufbau gewerkschaftlicher vertrauensleutekörper
- vorbereitung und förderung von gewerkschaftlichen mitgliederversammlungen
- kontrolle der betriebsräte
- vorbereitung und aktive ausnutzung der betriebsversammlungen in interesse der belegschaft
d) mit fortschrittlichen kollegen in betrieben und gewerkschaft zusammenzuarbeiten,
e) den kampf gegen den abbau der demokratie in den gewerkschaften mit allen dem verein zur verfügung stehenden mitteln zu führen,
f) die gewerkschaften wieder zu kampforganisationen der arbeitnehmer zu machen
g) die mitglieder in arbeitsrechtlichen auseinandersetzungen solidarisch zu unterstützen,
h) die allgemeine stärkung der vertretung der interessen der arbeiter und angestellten zu betreiben.

bei der reichhold-albert chemie ag (racag), wo die mehrzahl der verbandsmitglieder beschäftigt sind, begann die auseinandersetzung schon ende 1972/anfang 1973. der erst 1971, kurz vor dem chemiestreik gegründete vertrauensleutekörper (vlk) wurde vom zuständigen ig-chemie-sekretär daran gehindert, die kollegen im betrieb in form von flugblättern zu informieren, obwohl darüber eindeutige beschlüsse vorlagen. als dann der vlk im februar 1973 eine hohe tarifforderung beschloss, (200,-- dm linear), wurde der vlk aufgelöst. weitere gewerkschaftsarbeit konnte danach bis in den november nur durch druckmittel der kollegen durchgesetzt werden. als am 10.11.73 13 ehemalige vertrauensleute den modus einer geplanten vlk-neuwahl kritisierten. wurde gegen sie ein ausschlußverfahren eingeleitet. da dies den gleichzeitigen ausschluß von der vlk-wahl bedeutete, erwirkten die 13 kollegen beim landesgericht hamburg eine einstweilige verfügung, in der der ig chemie die behinderung der kollegen an der wahl verboten wurde. daraufhin wurde die wahl verschoben und bis heute nicht durchgeführt. am 17.1.74 wurde dann der ausschluß vollzogen. als die kollegen auch danach noch flugblätter herausgaben, strengte die ig chemie prozesse gegen die kollegen an.

bemerkenswert ist, daß die gewerkschaft, obwohl sie weiß, daß die kollegen lohnabhängige sind und als solche über geringe mittel verfügen. hohe streitwerte (50.000,-- dm) bei den prozessen einsetzte. bei den daraus entstehenden kosten (2.000 - 4.000 dm per instanz) wird klar, daß diese auf den ruin der kollegen angelegt sind.

adresse des verbandes: b. hooltje, 2 hamburg 19, lappenbergallee 12b

BERLIN (ID) STREIK AN DER FREIEN VOLKBÜHNE (FVB) - WIE ES WEITERGING

seit dem 8. mai streikt die mehrheit der bühnenarbeiter und -angestellten für eine angleichung der löhne an die der städtischen bühnen. am 24.5. beschloß der verwaltungsrat der fvb die fristlose kündigung der 25 streikenden. dabei gaben die stimmen der 2 senatsvertreter den ausschlag (siehe id nr. 37).

am montag wurden die plakate und transparente der streikenden von der fassade der volksbühne abgerissen. seitdem wird das haus von bullenstreifen bewacht. seit dienstag haben die bühnenarbeiter ihre kündigungen schriftlich und damit auch hausverbot. seither treffen sie sich meistens in der kneipe "mautze" in der grunewaldstr..

am donnerstag organisierten die kollegen ein erstes treffen mit leuten aus anderen ötv-gruppen, um durch information der übrigen betriebsgruppen druck auf die ötv-spitze auszuüben, den streik anzuerkennen und die entlassenen kollegen zu unterstützen. (im ötv-haus bekam ein betriebsrat der fvb noch nicht einmal die anschriften der ötv-betriebsgruppen ausgehändigt).

für die gruppe der 25 streikenden ist es ohne den rückhalt der gewerkschaftsorganisation ein ganz schönes stück arbeit, so einen streik zu organisieren - lernt man ja auch nirgends (spruch eines streikenden: "arbeit ist leichter als streiken!").

trotz dieser schwierigkeiten waren vertreter aus meheren ötv-betriebsgruppen gekommen. folgende maßnahmen wurden beschlossen: am freitag, den 7.6. treffen sich vertreter der ötv-Krankenhausgruppen. bei dieser versammlung soll die unterstützung der fvb-kollegen mit auf die tagesordnung gesetzt werden. eine presseerklärung der streikenden wird zusammen mit einem flugblatt mit einer solidaritätserklärung an alls erreichbaren ötv-gruppen geschickt. mit dem flugblatt wird zu einer veranstaltung der streikenden am mittwoch, dem 12.6. um 19 uhr (wahrscheinlich in der alten mensa am steinplatz) eingeladen. dieses flugblatt soll auch in den stadtteilen verteilt werden. auf der veranstaltung werden die fvb-kollegen den verlauf und die hintergründe ihres streiks und das verhalten der ötv darstellen, krankenschwestern werden über ihre erfahrungen mit dem letzten ötv-abschluß berichten, wo im tarif abschluß mieterhöhungen in den schwesterheimen beschlossen wurden, und es wird über andere gewerkschaftsschoten informiert.

die fvb ist ein theaterverein, bei dem 53.000 berliner mitglied sind, weil sie dadurch ein paar mal im jahr billigere theaterkarten kriegen. von den 53.000 haben schon ein paar dutzend briefe an die geschäftsleitung der fvb geschickt mit dem tenor: nehmt die kündigungen zurück oder wir kündigen das theaterabonement! damit das noch mehr machen, soll diese woche eine annonce in eine tageszeitung, die alle volksbühnen-abonnenten dazu auffordert. ansonsten sind die entlassenen immer noch auf geldspenden angewiesen - als fristlos gekündigte kriegen sie 4 wochen keine arbeitslosen unterstützung.

das ergebnis des treffens: es soll ein komitee gegründet werden aus sieben bühnenarbeitern, um die aktionen besser zu organisieren, weil viele neue arbeit brauchen.

fordert alle mitglieder von ötv-betriebsgruppen und/oder abonenten der freien volksbühne auf, sich mit der streikleitung in verbindung zu setzen. kontakt: berlin 612 65 41 und 612 33 24. sie sollen wenn möglich zu der veranstaltung am mittwoch gehen und sich informieren. es ist unbedingt notwendig, die zur zeit arbeitslosen kollegen von der fvw durch geldspenden zu unterstützen: konto 504/5505 berliner diskonto bank.

BERLIN (ID) — MITGLIEDER DES FORWARD-KOLLEKTIVS AUS ARBEITSSTELLE GESCHMISSEN

8. juni — der untergrundkrieg zwischen dem forward-gi counselling center-kollektiv und den örtlichen militärbehörden hat eine neue eskalationsstufe erreicht. zwei mitglieder des kollektivs, mark und david wolter sind wegen ihrer politischen aktivitäten und überzeugungen entlassen worden. zum erstenmal haben die militärs in berlin west druck auf privatfirmen ausgeübt, mitglieder des forward-kollektivs zu entlassen. mark und dave waren bei der holländischen firma, tyler nederland n.v. angestellt, die für die britischen streitkräfte in westberlin auftragsgärtnerei betreibt. vor einigen tagen hat ein mitarbeiter der sib-dienststelle der britischen militärpolizei einen vertreter der holländischen firma aufgesucht und ihm nahegelegt, er möge die beiden entlassen, weil sie auf britischem militärgelände unerwünscht seien. damals argumentierte der firmenvertreter, er könne die beiden schwerlich entlassen, da sie zwei seiner besten arbeiter seien. darauf versprach der sib-mitarbeiter, sich erneut bei seiner dienststelle zu erkundigen, erwähnte jedoch, daß mit ziemlicher sicherheit die eintrittspässe zum militärgelände für die beiden aus sicherheitsgründen entzogen werden würden. schließlich am vergangenen mittwoch schlug die lange hand des großen bruders zu. als das brüderpaar am vergangenen mittwoch, den 5. juni, zur arbeit erschien, wurden sie vom tyler boss informiert, daß sie fristlos entlassen seien, daß sie als entgelt einen wochenlohn zusätzlich bekommen würden, doch möchten sie "das gelände sofort verlassen und nicht mehr betreten". im vergangenen herbst wurde mark ohne angabe von gründen von seiner arbeit als lagerarbeiter bei den britischen streitkräften entlassen. dave, der hier als us-soldat gedient hat, wurde eine zivilstelle bei den amerikanischen streitkräften verweigert. ebenfalls im vergangenen herbst wurden zwei weitere mitarbeiter des kollektivs, jay brady und dave harris, vom amerikanischen pavillon bei der industrieausstellung "aus politischen gründen" entlassen. alle vier mitglieder des forward-kollektivs sind mitkläger in einem zivilprozeß gegen das verteidigungsministerium, der vom american civil liberties union mit dem ziel geführt wird, dem pentagon zu verbieten, geheimakten über die legale politische tätigkeit amerikanischer zivilisten zu führen. andere kläger sind der berlin democratic club, mitglieder des lawyers military defense commitee, ehemalige us-soldaten, mitglieder des fight back-kollektivs, das mit us soldaten im heidelberger raum zusammenarbeitet, und einige fortschrittliche us-geistliche, die auch mit us-soldaten in westdeutschland zusammengearbeitet haben.

DORTMUND (ID) — PHARMAZEUTEN BOYKOTTIEREN SÜDAFRIKA-KONGRESS

7. juni — 25 tage aufenthalt in südafrika, inklusive flug, verpflegung, unterkunft und 14-tägiger rundfahrt, für 1.000,-dm! dies ist nicht etwa ein angebotsknüller eines leistungsstarken reiseveranstalters, sondern ein lockmittel der südafrikanischen apartheid-regierung für teilnehmer des 20. kongresses der internationalen förderation der pharmaziestudenten (ipsf), der in kapstadt vom 4. bis 29. aug. stattfinden soll. ein derartiges lockmittel soll die einheit einiger nationaler pharmazieverbände sprengen, die beschlossen haben, diesen kongress zu boykottieren; so auch die deutschen studenten auf ihrer 37. ordentlichen fachverbandstagung in bamberg am 12. mai.

HAMBURG (ID) ZWEI HAUSBESETZER SEIT ÜBER EINEM JAHR IN UNTERSUCHUNGSHAFT

13. juni die "hausbesetzer" siegfried werber und peter fröhlich wurden bei der räumung des besetzten hauses eckhofstraße 39 durch das mek am 23. mai 1973 festgenommen und sitzen seitdem in untersuchungshaft.

erst 6 monate nach ihrer verhaftung fand der prozess vor der staatsschutzkammer des landgerichts hamburg unter vorsitz von richter ziegler statt. peter fröhlich wurde zu einem jahr und 2 monaten, siegfried werber zu einem jahr und 4 monaten freiheitsstrafe verurteilt.

bei der mündlichen urteilsbegründung hatte richter ziegler erklärt, die hohen strafen müßten verhängt werden, "um die angeklagten von sich selbst abzuschrecken". die hausbesetzer hätten keine spur von einsicht gezeigt.

obwohl die urteile nicht rechtskräftig wurden, blieben beide "hausbesetzer" weiterhin in haft. das oberlandesgericht (3. strafsenat) hat seine absicht erklärt, den gefangenen peter fröhlich wegen seiner "rechtsfeindlichen gesinnung" solange in haft zu halten, bis "kein strafrest mehr zu vollstrecken ist". daraus wird deutlich, daß die justiz die untersuchungshaft als strafe gegen denjenigen vollstrecken will, den sie als ihren politischen gegner ansieht.

die untersuchungshaft von siegfried werber ist seit september 1973 dadurch verschärft worden, daß er von allen anderen gefangenen isoliert wurde. gegen ihn wurde einzelhaft, einzelhofgang und ausschluß von sämtlichen gemeinschaftsveranstaltungen verhängt. siegfried werber wurde damit denselben maßnahmen ausgesetzt, die auch gegen die gefangenen der raf und des spk verhängt werden, mit dem ziel, die lebenskraft der gefangenen zu zerstören. diese maßnahmen haben den charakter von folter.

seit mai dieses jahres wird werber einmal wöchentlich zum gemeinsamen fernsehen und zwei mal wöchentlich zum gemeinschaftshofgang zugelassen. sein verhalten in der gemeinschaft soll "erprobt" werden. (landgericht hamburg). ihm wird mit erneuter verschärfter isolierung gedroht, wenn er den versuch macht, andere gefangene zu agitieren. der dosierte kontakt zu anderen gefangenen ist also keine wirkliche lockerung, sondern ein weiterer versuch, den gefangenen zu disziplinieren.

der "hausbesetzer" karl-heinz dellwo, der während der untersuchungshaft ebenfalls systematisch isoliert worden ist, ist am 31. mai, 6 tage vor ablauf der gegen ihn verhängten strafe, aus der haft entlassen worden. der haftbefehl wurde aufgehoben, "weil die weitere u-haft zu der zu erwartenden strafe außer verhältnis stehen würde". nach einem jahr untersuchungshaft kann diese begründung nur als reiner zynismus begriffen werden.

BERGEDORF (ID/PNS) BRITISCHE SOLDATEN WOLLEN NICHT NACH NORDIRLAND

8.juni 100 soldaten des britischen infanterieregiments royal green jackets -stationiert in bergedorf-sind bei der ankündigung eines möglichen weiteren einsatzes in nordirland in panische angst versetzt worden.sie klauten landrovers und flüchteten aus der kaserne.die soldaten glaubten,sie hätten mit den fünf einsätzen,die sie in nordirland hatten, ihre pflicht mehr als erfüllt.

die unruhe unter den in bergedorf stationierten britischen soldaten hat in letzter zeit wegen der einsätze in nordirland und der brutalen disziplinierung in der armee ständig zugenommen.etwa 100 soldaten des 94.artillerieregiments haben sich freigekauft.200 weitere haben darum erducht.

in dem maße, wie die unruhe wächst, verstärkt sich die repression.so wurde ein 18jähriger soldat wegen eines geringen vergehens in der wache eingesperrt. nach ein paar tagen gelang ihm die flucht. doch da er kein geld hatte, kehrte er in sein quartier zurück, wo er schließlich entdeckt wurde. er kam unter arrest. der zuständige oberfeldwebel rsm webb verhängte folgende strafe: der soldat musste sieben tage lang eine schwere waffe mit sich herumtragen. damit gehen, essen, schlafen. nach fünf tagen brach der soldat zusammen. der zuständige arzt leitete eine untersuchung des vorfalls ein, die jedoch von oberstleutnant wheatcroft niedergeschlagen wurde.

DIEBURG (ID) ZWEI BERICHTE AUS DEM GEFÄNGNIS DIEBURG

25. mai im besuchsraum: ein türke, der von seiner frau besuch hat, wird vom aufseher schäfer beim ende des besuchs darauf aufmerksam gemacht, daß er nicht alles, was seine frau für ihn mitgebracht hat, mit auf die zelle nehmen kann. der mann war so aufgebaut, daß er den beamten anging. der beamte schlug zurück, zwei weitere kamen dazu und schlugen ebenfalls auf den gefangenen ein. laut zeugen hielten zwei der aufseher den gefangenen fest, und schäfer schlug ihm mit dem schlüsselband ins gesicht und trat ihn mit dem fuß. währenddessen versuchte man die übrigen gefangenen unter verschluß zu bringen, aber man schaffte es nicht. es krachte im haus überall. einmal von der schlägerei abgesehen, betreibt man hier in dieburg eine besuchsvorschrift, wie sie gegenüber anderen anstalten weit im nachteil ist. die gefangenen werden mit absicht extrem unterschiedlich behandelt. nur speichellecker können beim besuch alles mitnehmen. durch diese ungleiche behandlung bauen sich die insassen hier sehr auf. aber die anstaltsleitung will nicht von ihrer sturen und unwirklichen haltung abgehen. im gegenteil, man würde hier sehr gerne wieder das gefängnis vor 20 jahren praktizieren.

als ich auf dem hof war, hörte ich mitgefangene rufen: kommt mal schnell, die machen den yalcin nieder. ich wurde zeuge, wie der gefangene sacit yalcin vor dem besuchsraum vom aufseher schürer im schwitzkasten gehalten wurde, während der aufseher schäfer ihm ins gesicht trat, ihm mit dem schlüssel ins gesicht und auf den körper schlug. besonders erschreckend an der brutalität des schäfer war, daß er einen der aufseher, der sich dazwischenstellte, zur seite stieß und weiter auf den gefangenen einschlug, der bereits die arme hochgerissen hatte. mir und einigen mitgefangenen, die den vorfall durch eine vergitterte glastür sahen und uns darüber empörten, lachte das schwein noch zu. der anlaß dafür, daß man yalcin schlug, soll gewesen sein, daß das kind des gefangenen aus dem besuchsraum gelaufen sein soll und er das kind zurückholen wollte. dabei wurde er von schäfer geschlagen. schäfer fiel schon öfters durch seine gewalttätigkeit auf, unter anderem als er einem 40 jahre alten gefangenen, der einen fluchtversuch unternahm, die schlüssel andauernd in den rücken schlug, nachdem er ihn bereits im polizeigriff hatte. von den schlägern schäfer, schürer und müller fehlte noch der aufseher jürgen will. er sitzt zur zeit selber in u-haft in darmstadt, da er seiner ehefrau in den bauch geschossen und sie dabei lebensgefährlich verletzt hat - mit der dienstpistole. diese justiz stört sich nicht einmal daran, daß kinder zusehen müssen, daß ihre väter niedergeknüppelt werden.

KASSEL (ID)

AUSBILDUNGSVERSCHÄRFUNG DURCH DIE IHK

13. juni

als eine unzumutbare verschärfung der ausbildungsbedingungen bezeichnete der sprecher für berufliche schulen beim landesvorstand der hessischen schülervertretung, norbert ebel, kassel, die von der dortigen industrie- und handelskammer neu herausgegebenen hinweise zur abschlußprüfung sommer 1974 für die unterschiedlichsten ausbildungsberufe.

im gegensatz zur bisherigen regelung solle nach diesen hinweisen nunmehr nach dem "k.o.-system" ausgewertet werden. k.o.-system bedeute, daß ein ganzer block von aufgaben als eine aufgabe gewertet werde. seien zum beispiel für eine aufgabe 5 richtige lösungen vorgesehen und der prüfling habe davon 4 richtig gelöst, dann gelte die ganze aufgabe als falsch.

weiterhin komme als verschärfung hinzu, daß ausdrucksfähigkeit und sicherheit in rechtschreibung und grammatik in das neue bewertungsschema aufgenommen und sogar mit den prüfungsteilen, die sich auf die speziellen ausbildungsfächer beziehen, gleichrangig bewertet werden sollen.

in diesem verfahren sieht der landesschülerrat eine weitere benachteiligung gerade derjenigen, die schon seit frühester kindheit in unserem jetzigen bildungssystem benachteiligt sind. dies sind besonders die kinder der arbeiter und angestellten.
schülervertretung des landes hessen

STUTTGART (ID)

STUTTGARTER FRAUENGRUPPE FRAGT: WAS MACHEN DIE ANDEREN?

6. juni

seit kurzer zeit arbeiten wir in stuttgart als frauengruppe solidarität. bisher haben wir eine aktion zum § 218 und zum muttertag durchgeführt, und haben uns am letzten stuttgarter gastarbeiterfest beteiligt. mit dem ziel weitere kontakte zu frauen zu schaffen, haben wir einen laden eingerichtet, wo gebrauchte kleider billig verkauft, verschenkt oder getauscht werden. dieser laden soll gleichzeitig kontaktzentrum für die politische arbeit im hiesigen stadtteil werden.

bei unseren bisherigen aktionen wurde uns bewußt, daß wir sehr leicht an spezifischen frauenproblemen hängen bleiben können, wenn wir nicht immer unser eigentliches ziel, nämlich die politische emanzipation der frau, im auge behalten. und dieser kampf ist vom kampf für eine gesamtgesellschaftliche emanzipation nicht zu trennen, der kampf für die emanzipation der frau ist ein wichtiger teilkampf gegen das kapitalistische system. über unsere nächsten schritte sind wir uns noch nicht klar, es sind nur vage vorstellungen vorhanden, z.b. stadtteilarbeit und lehrlings- und jugendarbeit. zeigt uns euere solidarität, indem ihr uns euere erfahrungen mit der politischen arbeit mitteilt (programme, vorstellungen, materialien).
postanschrift: info-zentrum, 7 stuttgart, hauptstätterstr. 115 a

DILSBERG (ID)

DIALEKTIK FÜRS MANAGEMENT

14.6.74

das "management institut hohenstein" kündigt in der übersicht der managemant seminare juli/august zu einem spitzen-seminar an:
thema: angewandte dialektik mit prof. dr. rupert lay s.j. und
prof. dr. ernest mandel

moderator: dr. herbert ehrenberger, mdb,
ort: grand hotel, luxemburg
zeit: donnerstag 26. september 1974, 18 uhr bis
freitag, 27. september 1974 17 uhr

die im juli angesetzten seminare über "dialektik" mit sind bereits ausgebucht. teilnehmergebühr: 1350,-- dm für 2 tage.

BERLIN (ID)

ZUR AKTION GEGEN DAS CHILENISCHE KONSULAT

14. juni

am 11. september letzten jahres wurde die in chile vom volk gewählte regierung durch einen militärputsch gestürzt. 100 000 menschen wurden erschossen, gefoltert und in konzentrationslager verbannt. immer noch wütet die junta mit terrorurteilen gegen kommunisten, sozialisten und menschen, die sich gegen die verstärkte ausbeutung der konzerne zur wehr setzen.

in der ganzen welt sind spontan solidaritäts- und protestbewegungen entstanden: es haben sich chile-komitees gebildet und kongresse sind abgehalten worden.

unser kampf gilt den ausbeutern und unterdrückern in der gesamten welt ob sie nun itt, höchst, general motors oder wie immer heissen. die anschläge auf itt-niederlassungen in der schweiz, usa, italien, spanien und der brd zeigen, daß überall menschen begriffen haben, daß der bewaffnete und militant e kampf nicht nur in chile politisch richtig ist.

der zeitpunkt unseres angriffs gegen die repräsentanten der militärjunta, das chilenische generalkonsulat in berlin, ist richtig, weil zur zeit die fußball-wm in der brd stattfindet und abgesandte des faschistischen chile von staatlichen organen der brd empfangen und bejubelt werden.

was der militärjunta fußball bedeutet, sehen wir daran, daß aus dem chilenischen fußball-nationalstadion das erste kz gemacht wurde.

wir wollen nicht die wm angreifen, sondern wir wollen, daß die millionen menschen, die zur zeit fußball sehen, nicht vergessen, daß in chile das volk, die menschen weiter terrorisiert, gefoltert, erschossen werden.

unser kampf ist solidarität mit dem chilenischen volk! solidarität mit allen unterdrückten und ausgebeuteten! kämpft gemeinsam mit der mir!

revolutionäre zelle

AUSLAND

ZÜRICH (ID-ch)

BRANDANSCHLAG AUF DIE SIHLHOCHSTRASSE

3. juni

über die sihlhochstraße soll eine autobahn direkt in den stadtkern von zürich geführt werden - ein weiterer schritt in der realisierung des projekts einer stadt als blossem kapitalistischem umschlagplatz. die betroffenen anwohner, die nach der eröffnung in wenigen monaten dem terror durch lärm und gestank ausgesetzt sein werden, haben sich seit längerer zeit in quartiervereinen zusammengeschlossen, aber ihr protest blieb ohne erfolg.

in der nacht zum pfingstmontag wurde nun ein brandanschlag auf einen baustellenwagen und auf baumaschinen an der sihlhochstraße verübt, die mit ihrem eigenen benzin übergossen und angezündet wurden. der sachschaden beträgt an die 50.000 franken. die baubaracke war zuvor geknackt und die kleider der bauarbeiter ausgeräumt worden. auf die fahrbahn wurde die parole gespritzt: proletarischer widerstand gegen die zerstörung der stadt.

bereits am 8. april war auf der baustelle der autobahn bei münchenstein ein ähnlicher anschlag verübt worden, der ebenfalls 50:000 franken schaden verursachte.

ZÜRICH (ID-CH)

CHILE-FREIPLATZAKTION

13. juni

1956 hat der bundesrat 11.000 ungarn, 1968 12.000 tschechischen flüchtlingen die aufenthaltsbewilligung erteilt. im fall der chilenischen flüchtlinge sieht die sache allerdings ganz anders aus: ganze 250 chilenen sollen in die schweiz einreisen dürfen.

dieser eklatanten ungerechtigkeit zum trotz hat die freiplatzaktion (eine gruppierung aus jugendgruppen, intellektuellen, pfarrern etc.) bisher 93 chilenen in die schweiz eingeschleust, die sich erst nachträglich um den behördlichen segen bemühen. der bundesrat hat im ersten zorn angedroht, die leute als gewöhnliche gesetzesbrecher zu behandeln, scheint jetzt aber dem druck der öffentlichkeit doch nachgeben zu müssen.

GENF (ID-CH)

CHILE-DEMONSTRATION

8. juni

3.000 teilnehmer protestierten am samstag nachmittag im park des völkerbundpalastes gegen die zulassung einer delegation der chilenischen militärjunta an der internationalen arbeitskonferenz in genf. die demonstranten umgingen das massive aufgebot der polizei und gelangten durch eine nebenpforte in den park, wo sie die uno-fahne herunterholten und an ihrer stelle eine rote fahne hißten. da sich der vorfall auf exterritorialem gebiet abspielte, konnte die polizei nicht mehr eingreifen.

dafür wurden nach abschluß der demonstration 6 französische teilnehmer verhaftet und des widerstandes gegen die staatsgewalt, sowie des diebstahls einer uno-fahne beschuldigt. diese taktik der polizei scheint sich jetzt allgemein durchzusetzen: vermeidung direkter konfrontation, dafür observierung und anschließende verhaftung der militantesten teilnehmer.

BIEL (ID-CH) UNBEFRISTETER STREIK IN EINER PIANO FABRIK

7. juni anfang juni haben die arbeiter in der größten schweizer piano fabrik (burger &jacobi ag) in einer vollversammlung beschlossen, in einen unbefristeten streik zu treten: von den 60 angestellten streiken 41 - bis konkrete verhandlungsergebnisse erzielt werden. gefordert wird ein dreizehnter monatslohn, wie er im gesamtarbeitsvertrag des schreinergewerbes vorgesehen ist. die streikenden arbeiter werden unterstützt von der bau- und holzarbeitergewerkschaft (sbhv), die sich bisher immer sehr passiv verhielt und den "arbeitsfrieden" aufrecht erhalten half....

BASEL (ID-CH) JUGENDHAUS GESCHLOSSEN !

5. juni unter dem vorwand des personalmangels - bis nach den sommerferien stünden nur zwei ständige mitarbeiter zur verfügung - hat die basler freizeitaktion (bfa) das jugendhaus im ehemaligen sommercasino nach pfingsten zugemacht. immerhin hat die bfa (sie verwaltet das haus im auftrag der stiftung jugendhaus) zugegeben, daß sie "einen geordneten betrieb als gefährdet erachtet", seitdem "linke außenseiter" den betrieb "dominieren" wollen. daß das sommercasino tatsächlich zu einem treffpunkt von linken gruppen wurde - unter ihnen z.b. das "soldatenkomitee basel" - , passte der stadt längst nicht mehr in den kram.

in einer vollversammlung der jugendlichen wurde die schließung des sommercasinos verurteilt und gefordert, daß die vollversammlung das recht habe, jedem jugendhausmitarbeiter zu kündigen, und daß die räume im sommercasino allen gruppen uneingeschränkt offenstehen: "niemand hat das recht, gruppen oder veranstaltungen im jugendhaus zu verbieten." in der bürgerlichen presse wird deshalb bereits von einer "machtübernahme" durch die organisierten jugendlichen gesprochen...

RHEINAU (ID-CH) MITGLIED DER GRUPPE BÄNDLISTRASSE AUS DEM KNAST GEFLÜCHTET

7. juni die gruppe bändlistraße rekrutierte sich aus mitgliedern der arb (autonome republik bunker) und der heimkampagne, welche nach der repressiven zerschlagung der zürcher jugendbewegung im frühling/sommer 71 erste ansätze zum bewaffneten kampf entwickelten, an einer logistischen struktur arbeiteten und u.a. auch kontakte zur raf in deutschland unterhielten. die gruppe flog im mai 72 auf und wurde abgeurteilt. einer der hauptbeteiligten, werner meier, wurde im september 73 zu 3 1/2 jahren knast verurteilt, dann aber auf unbestimmte zeit in die psychiatrische klinik rheinau eingewiesen. von dort ist ihm nun die flucht gelungen.

OSLO (ID/PTS) NORWEGISCHE BAHNARBEITER STREIKEN

8.6.74 das erste mal seit dem 2. weltkrieg streiken die norwegischen bahnarbeiter. der streik wurde für den 10. juni ausgerufen. um gegen das lohnabkommen zu protestieren, das die staatliche angestelltengewerkschaft mit der regierung ausgehandelt hat.

die aushandlungen für die 180.000 staatsangestellten betragen 16%. die angestellten wissen aber, daß das in zwei jahren nicht mehr ausreichen wird. auch die maschinisten haben den regierungsvorschlag abgelehnt.

RIO DE JANEIRO (PTS/ID) BRASILIANISCHE ARBEITER BEGINNEN DEN WIDERSTAND ZU ORGANISIEREN

25. mai nach jahren der stille und unterwerfung hat die brasilianische arbeiterklasse die ersten zeichen des organisierten widerstandes - besonders in industriegebieten - demonstriert.

es gibt in dem technokratisch geleiteten brasilianischen "modell der beschleunigten wirtschaftlichen entwicklung" etwa 8 mill. arbeitslose. außerdem gibt es immer weniger facharbeiter. die beschleunigte industrialisierung der letzten monate, die die balance des budgets erreichen sollte, führte zu einem defizit von $ 5 mill. und verschärfte somit die lage der arbeiterklasse.

eine durch die regierung bewirkte lohnerhöhung von 20 % erhöhte das minimum des monatlichen verdienstes auf $ 56. das wurde aber schnell durch die steigenden kosten geschluckt.

die brasilianischen arbeiter haben nun einen weg gefunden, sich politisch auszudrücken, ohne von dem "sicherheitsapparat" der regierung angegriffen zu werden: sie drohen mit organisierten massenhaften arbeitsniederlegungen. die regierung reagierte mit sicherheitsmaßnahmen und setzte die arrestierung vieler gewerkschaftsführer fort, war aber nicht in der lage, irgend jemanden zu feuern, weil sie nicht genügend aushilfskräfte einstellen können.

die ersten resultate kann man jetzt bei den vau weh + ford werken sehen, wo die arbeiter lohnerhöhungen erreichten, die jene der regierung weit übertrafen.

LIMA (ID) TUPAMAROS - PRIESTER

13. juni der spanische priester salvador burgues pericon, der in einem kleinen ort, empalme olmes, ca. 40 km von montevideo entfernt, arbeitet, ist beschuldigt worden, der guerillabewegung zur nationalen befreiung mln-tupamaros anzugehören.

seit 1972 sind mindestens 10 priester der zugehörigkeit zu dieser organisation beschuldigt worden. fast alle von ihnen waren wegen ihres eintretens für soziale und wirtschaftliche gerechtigkeit bekannt.

LIMA (ID) CIA - BOTSCHAFTER IN PERU

13. juni seit ende april 1974 residiert ein neuer us-botschafter in lima/peru, robert dean, ein politiker der das vertrauen kissingers besitzt. im lebenslauf von dean fällt auf, daß er bereits direktor im cia war, außerdem ist der neue botschafter absolvent der us-militärakademie west-point.

LIMA (ID) KULTURBREMSE IN URUGUAY

13. juni die in südamerika bekannten und geschätzten populären protestlieder und schallplatten von mercedes sosa, alfredo zitarrosa, daniel viglietti und "los olimarenos" sind in uruguay auf die "schwarze liste" gesetzt worden. jede rundfunkanstalt erhielt offizielle "vorschläge" um in zukunft keine stücke der genannten künstler zu verbreiten. dafür sind die sendeanstalten verpflichtet worden. das neue verbot reiht sich an ein anderes schon geltendes: die behandlung von schriftstellern und dichtern im schulunterricht. auf der liste der "verbotenen autoren" stehen francisco espinola und juan carlos onetti (beide aus uruguay), antonio machado, miguel hernandez und federice garcia lorca (alle spanien), nicelas guillen (kuba) und pablo nerudo (chile).

DOKUMENTATION

DOKUMENT 1 BRIEF VOM OBERSTADTDIREKTOR DES EINWOHNERMELDEAMTS -AUSLÄNDERAUFSICHT- DER STADT BOCHUM AN FLÜCHTLINGE AUS CHILE

betreffs: bedingungen und auflagen zur umseitigen aufenthalterlaubnis gemäß§ 7, absatz 3 des ausländergesetzes vom 28.4.1965 (bundesgesetzblatt 1, seite 353).

auf ihren antrag vom ... erteile ich ihnen heute die auf das gebiet der stadt bochum beschränkte anliegende aufenhaltserlaubnis und füge diesem die folgenden auflagen und bedingungen bei:

1. sie haben sich an folgenden tagen und zu nachstehenden zeiten in der polizeiwache ... persönlich zu melden und diese verfügung vorzulegen: am 13.6.74 in der zeit von 11 bis 12 uhr und von 15 bis 16 uhr, am 14., 15., 18., 19., 22., 23., 26.,und 30.6., sowie 3., 6., und 7.7.1974 jeweils in der zeit von 11 bis 12 uhr, 15 bis 16 uhr und 19 bis 20 uhr. am 16., 17., 20., 21., 24., 25., 27., 28. und 29.6.74, sowie am 1., 2., 4., 5., und 7. in der zeit von 11 bis 12 uhr.
2. sollten sie zu einem der festgesetzten termine nicht erscheinen, erlischt die aufenthaltserlaubnis.
3. die aufenthaltserlaubnis erlischt ebenfalls, sobald sie den räumlichen geltungsbereich, und zwar das gebiet von bochum verlassen.
4. eine erwerbstätigkeit ist nicht gestattet.
5. bei einer passkontrolle haben sie unaufgefordert außer ihrem paß diese verfügung dem kontrollierenden beamten vorzulegen.

betreffs: bedingungen und auflagen zur umseitigen aufenthaltserlaubnis gemäß § 7, absatz 3 des ausländergesetzes vom 28.4.1965 (bundesgesetzblatt 1, seite 353)

sollte ihre aufenthaltserlaubnis nach nummer zwei und drei dieser verfügung erlöschen, halten sie sich unerlaubt im bundesgebiet auf (§12, abs. 1, seite 1, ausländergesetz). in diesem fall drohe ich ihnen hiermit die zwangsweise abschiebung an. außerdem werde ich sie bei nichtbefolgen der auflagen und bedingungen sofort festnehmen und dem polizeigewahrsam zuführen lassen, um ihre abschiebungshaft gemäß § 16, abs. 1 oder 2, ausländergesetz vom zuständigen amtsgericht beantragen. gemäß § 80 (1, nr. 4) der verwaltungsgerichtsordnung vom 21.1.60 (bundesgesetzblatt 1, seite 17) ordne ich hiermit die sofortige vollziehung dieser verfügung an. diese anordnung ist zur aufrechterhaltung der öffentlichen sicherheit und ordnung während der dauer der fußballweltmeisterschaft dringend erforderlich.

die einlegung eines widerspruchs hat keine aufschiebende wirkung

im auftrage ...

DOKUMENT 2 DER KAMPF IN DER ARMEE UND DIE SOLDATENKOMITEES IN DER SCHWEIZ

bis vor zwei jahren äußerte sich der widerstand gegen die bürgerliche armee in der schweiz fast ausschließlich in der dienstverweigerung: junge männer lehnten den militärdienst aus religiösen, ethischen oder politischen gründen ab und kassierten dafür gesalzene gefängnisstrafen. in der schweiz wi rd frühestens 1976 darüber abgestimmt, ob für "ausnahmefälle" ein zivildienst eingerichtet werden soll - bis dann wird die militärjustiz noch hunderte junger dienstverweigerer aburteilen. aber selbst nach der einführung eines zivildienstes würden politische motive nicht akzeptiert: wer aus politischer überzeugung heraus den dienst verweigert, wird auch dann noch mit bis zu zehn monaten knast bestraft werden.

die dienstverweigerer - organisiert in der schweizer sektion der internationale der kriegsdienstgegner (idk) - stellen ein nicht zu unterschätzendes potential dar für den militanten antimilitarismus.

wer nur den dienst verweigert, stellt die bürgerliche armee zwar in frage, läßt sie aber unangetastet. indem er sich von ihr distanziert, nimmt er sich die möglichkeit, direkten einfluß auf sie auszuüben - z u verhindern, daß sie als instrument der herrschenden klasse gebraucht wird .

immer mehr junge männer erkennen heute, daß sie den widerstand gegen diese armee in diese armee tragen müssen. das beispiel chile hat uns erneut gezeigt, wozu eine bürgerliche armee imstande sein kann, wenn es gilt, das volk zu disziplinieren und den kapitalismus zu verteidigen. wi r müssen deshalb in die armee gehen und dafür sorgen, daß die soldaten im "ernstfall" nicht willenlos gehorchen und befehle ausführen. wenn wir in der armee lernen sollen, auf streikende arbeiter oder demonstranten zu schießen, müssen wir uns weigern; unsere schießkenntnisse können wir wirksam gegen jene verwenden, die uns solche befehle erteilen.

wir brauchen gar nicht bis nach chile zu gehen, um die funktion einer bürgerlichen armee zu erkennen. auch in der schweiz gibt es genug beispiele dafür, daß die armee für die "ordnung im innern" eingesetzt werden kann - zum schutze des kapitals: in den letzten hundert jahren kam es in der schweiz zu über hundert einsätzen im innern - davon mindestens 30 einsätze, um streiks der arbeiter zu unterdrücken, weitere 30 einsätze, um kundgebungen gegen hunger und teuerung, gegen krieg und faschismus aufzulösen oder zu verhindern. unmittelbar vor und während dem zweiten weltkrieg wurden mindestens 17 faschistische treffen militärisch geschützt und antifaschistische demonstrationen aufgelöst. auch in jüngster zeit wurden wiederholt truppenteile aufgeboten, um "notfalls" eingreifen zu können: 1968 z.b. wurden ein panzerregiment und andere truppen für das jura-gebiet mobilisiert, weil der schweizerische bundesrat kundgebungen der jurasischen bauern gegen seine politik befürchtete. ebenfalls 1968 wurde während einer massiven jugendhausdemonstration in zürich eine offiziersschule in der nähe nach zürich verfrachtet und verbrachte die nacht in der stadt, ohne waffen und munition abzulegen. auch heute wird der einsatz im innern "gegen extremisten" in vielen rekrutenschulen (dauer: 17 wochen) immer wieder durchexerziert - zuletzt diesen frühling in der kaserne zürich, wo man die rekruten in der schulübung "alpha" auf "extremistenjagd" gehen liess.

bilanz der "inneren einsätze": über zwanzig erschossene arbeiter und zahlreiche verletzte. nie musste die schweizer armee zur "verteidigung der neutralität" eingesetzt werden, stets wurde sie zur "aufrechterhaltung von ruhe und ordnung im innern" benutzt.

und wer garantiert uns, daß die schweizer armee im kriegsfall tatsächlich unsere vielgepriesene "neutralität" verteidigt? die vertreter des schweizer kapitals und der schweizer generalstab hatten stets profitinteressen und militärische pläne, in denen die frage der neutralität überhaupt keine rolle spielte. in beiden weltkriegen wären sie bereit gewesen, die neutralität über den haufen zu werfen und sich einem machtblock militärisch und wirtschaftlich anzuschließen, wenn das ihren interessen entsprochen hätte.

im verlauf des krieges erwies sich die wirtschaftliche stellung der schweiz zwischen den mächten aber als so profitabel, dass die kapitalisten nicht mehr daran dachten, es mit einer der beiden mächtegruppen zu verderben.

der konflikt zwischen der pro-französischen und der pro-faschistischen bourgeoisie wurde dann auch im zweiten weltkrieg auf die einfachste art gelöst: wiederum erwies sich das profitemachen mit beiden kriegführenden mächten als besonders einträglich für die schweizer kapitalisten.

in beiden weltkriegen profitierte das schweizer kapital in ungeheurem ausmass von der konfliktsituation im ausland. die neutralität der schweizerischen wirtschaft bestand darin, dass sie in alle kriegführenden länder waffen zum mord an millionen lieferte. die profite dieser wirtschaft zu schützen war und ist die aufgabe der schweizer armee.

indem man diese tatsachen in der schweiz immer wiederholt, gelingt es allmählich, die illusion zu zerschlagen: "unsere" armee verteidige "unsere" freiheit. die schweizer

armee ist keine volksarmee, die uneingeschränkt zur verteidigung der bevölkerung bereitsteht. deshalb ist es notwendig, in der armee für eine wirkliche volksarmee zu kämpfen.

das schweizerische militärdepartement (emd) vergibt jährlich millionenaufträge an die waffenindustrie (1971: 1,1 milliarden franken, davon 750 millionen franken direkt an die schweizer waffenproduzenten). die schweizer privatwirtschaft ist direkt in den obersten rängen des emd und der armee vertreten, um ihre profitinteressen auch in der rüstungsindustrie durchsetzen zu können. der staat dient als koordinator: mit den rüstungsaufträgen kann die schweizer industrie forschungskosten und neuinvestitionen finanzieren, können auftragslücken gefüllt werden. die profite sind unkontrollierbar, denn meist werden sie unter militärische geheimhaltung gestellt.

ausserdem exportiert die schweizer industrie waffen in andere länder (jährlich aufträge für über 200 millionen franken, weitere 250 millionen franken aus aufträgen, die nicht direkt als "waffen"lieferungen deklariert sind, aber letztlich militärischen zwecken dienen). dass beim putsch in chile letzten herbst schweizer sturmgewehre verwender wurden, um auf das chilenische volk zu schiessen, ist nur ein herausgegriffenes beispiel aus all den fällen, in denen mit schweizer waffen volksaufstände und revolten unterdrückt wurden.

die schweizer armee dient der bourgeoisie also nicht nur zur aufrechterhaltung der "kapitalistischen ordnung" im innern., zur verteidigung dieser ordnung gegen aussen, sondern vor allem zur häufung von reichtum - profite für die grossindustrie. um diesen zustand zu zementieren, wird dafür gesorgt, dass das kader der armee dem kader der wirtschaft entspricht. nur eine verschwindend kleine minderheit stammt aus arbeiter- oder unteren angestelltenfamilien (4%). in die rekrutenschulen müssen zwar alle gesunden schweizer männer gehen, wer aber aufsteigen soll nach der rekrutenschule in die offiziersränge - das wird bestimmt durch seine soziale position und durch die, die bereits offiziere sind.

führungskader für industrie und armee werden nach der rekrutenschule an den universitäten ausgebildet; an der züricher hochschule gibt es sogar nicht-öffentliche vorlesungen, also eine art militärakademie zur ausbildung höherer (berufs-)offiziere.

die meisten rekruten aber kehren als arbeiter oder angestellte in den betrieb zurück. damit man sich dort auch ein leben lang unterordnen und bedingungslos gehorchen lernt, wird man nicht nur in schule und erziehung, sondern vor allem auch in der armee darauf gedrillt. die disziplin, die in den rekrutenschulen eingeübt wird, ist disziplin im interesse der unternehmer: zusammenreissen müsse man sich, ein mann sein, den daumen aus dem arschloch nehmen, auf die zähne beissen - für wen? übertriebene körperliche sonderleistungen, arreststrafen, kollektivstrafen werden angewandt, wo einzelne oder ganze gruppen erschöpft sind und nicht mehr weitermachen wollen - wer da seine wut runterschluckt, wer sich da nicht wehrt, wird auch während der arbeit im zivilleben eher gehorchen. das gehört zu den hauptfunktionen jeder bürgerlichen armee: menschen für den kapitalismus zurechtzustutzen.

wer die funktion der armee in der schweiz durchschaut hat, wird den kampf in der armee unterstützen. aber das ist nicht einfach, denn als soldat hat hat man beinahe keine rechte mehr. jegliches engagement wird in der armee verunmöglicht. und wer es doch versucht, gerät in die mühle des armeeigenen rechtssystems: die militärjustiz. bei einem disziplinarverfahren verhängt nicht einmal eine richterliche instanz die strafen. sondern der direkte militärische vorgesetzte! die schweizerische militärgesetzgebung widerspricht klar der bundesverfassung, der meinungs-, presse- und vereinsfreiheit, wie sie unsere verfassung, die genfer konvention und die uno-menschenrechte definieren.

einige beispiele aus der letzten rekrutenschule in zürich: 15 tage scharfen arrest für einen antimilitaristischen spruch auf der toilette; 5 tage leichter arrest, um einen "querulanten" für den rest der rekrutenschule von seinen kameraden zu isolieren; 5 tage scharfer arrest wegen"befehlsverweigerung"; arrest mit unbestimmtem strafmass und androhung eines militärischen strafverfahrens wegen "rädelsführerei" für einen rekruten. dem vorgeworfen wird, eine unterschriftensammlung angezettelt zu haben. bespitzelung von "verdächtigen" rekruten im ausgang, durchsuchung der persönlichen habe von soldaten ohne deren einverständnis; verlegung von "kritischen" rekruten in andere einheiten u.s.w. die willkür der schweizerischen militärjustiz kennt keine grenzen.

der kampf in der armee bedarf deshalb der unterstützung von aussen. diese aufgabe haben im letzten jahr in wachsendem masse die soldatenkomitees übernommen. bald existiert in jeder grösseren schweizer stadt ein solches komitee, das aus jungen ehemaligen (oder zukünftigen) soldaten besteht. die mitglieder der soldatenkomitees verstehen sich als teil der neuen linken in der schweiz und betreiben die armeeagitation nicht isoliert, sondern im rahmen des klassenkampfes in der schweiz.

das soldatenkomitee steht als massenorganisation jedem soldat offen

es entspricht der aktuellen politischen situation in unserem lande, dass heute noch mehrheitlich junge intellektuelle mitmachen. in den kasernengrüppchen allerdings, die aus sk-mitgliedern und diensttuenden rekruten zusammengesetzt sind, vermischen sich linke aktivisten zusehends mit bisher nicht engagierten jungen männern. diese kasernengrüppchen helfen den widerstand in der jeweiligen kaserne aufzubauen: die rekruten berichten über ihre erlebnisse, diskutieren gegenmassnahmen, nehmen teil am verfassen von flugblättern und kasernenzeitungen - die sk-mitglieder organisieren als zivilisten die verbreitung dieser informationen und berichten der öffentlichkeit über aktionen in den kasernen; den rekruten ist es weder erlaubt, an die öffentlichkeit oder an die presse zu gelangen noch selbsständig flugblätter zu verteilen.

viele jugendliche pazifisten, die gegen waffengebrauch waren, gingen in die sanitäts- oder luftschutztruppen; dort kam es im sommer 1972 zu den ersten kollektiven widerständen: versammlungsfreiheit, fünftagewoche, mehr schlaf forderten z.b. rekruten in einer westschweizer kaserne. - die reaktion der reaktionäre kam sofort und massiv: die redakteure einer antimilitaristischen soldatenzeitung ("offensiv") wurden verhaftet und zu geldstrafen verurteilt, ein prozess gegen zivile flugblattverteiler wurde eingeleitet. in der offizierszeitung und in der rechtsstehenden presse beschäftigten sich zahlreiche offiziere mit der frage, wie man diese bewegung abwürgen und in der öffentlichkeit verharmlosen könne. der presse wurde durch die emd-leitung "anempfohlen", nicht mehr über aktionen in der armee zu berichten. solidaritätsaktionen, streiks gab es nun aus den verschiedensten gründen auch in anderen rekrutenschulen - etwa der Widerstand gegen die Verpflichtung "weitermachen", also Unteroffizier werden zu müssen. die protestbewegung gegen den flugblattverteiler-prozess und andere repressionen hatte eine verstärkung und koordinierung aller bestehenden soldatenkomitees zu folge. broschüren, communiques und immer neue flugblätter wurden veröffentlicht, um den von der armee verhängten "informationsstop" zu umgehen. anlass gab es vor allem während der sommer-rekrutenschule 1973, wo in verschiedenen kasernen erfolgreich widerstand geleistet wurde. im winter 73/74 wurde die antimilitaristische bewegung erstmals auf die wiederholungskurse ausgedehnt, deren 8 jeder Soldat pro jahr zu absolvieren hat (je drei wochen). in einigen wiederholungskursen schlossen sich kritische soldaten in grüppchen zusammen und begannen, über ihren dienst und die bürgerliche armee zu diskutieren, ohne jedoch konkreten widerstand zu leisten. immerhin wurden mit unterstützung der soldatenkomitees einige kasernenzeitungen herausgegeben.

diesen frühling verurteilte ein militärgericht zwei rekruten zu je dreissig tagen gefängnis und dreihundert franken busse: sie waren der meuterei angeklagt und wurden aus über 100 rekruten, die im sommer 73 gestreikt hatten, als "rädelsführer" herausgepickt. im meheren schweizer städten demonstrierten hunderte von personen, darunter auch rekruten in uniform, gegen diesen politischen prozess, an den erstmals sogar ein beobachter von amnesty international entsandt wurde! - die in erster instanz freigesprochenen flugblattverteiler wurden nachträglich zu bedingten haftstrafen verurteilt. weitere prozesse werden folgen. ein soldatenkomitee wurde bisher noch nie direkt angeklagt; hingegen wurden wiederholt die linken Zeitschriften "focus" und "offensiv" wegen "armeefeindlicher artikel" zu hohen bussen verurteilt.

inzwischen begannen sich die reaktionäre ernsthaft gedanken zu machen und beklagen das abnehmen der "wehrkraft". aber ein heilmittel, wie man die bewegung der soldaten in der armee stoppen könnte, wurde von ihnen bisher noch nicht entdeckt.

der kampf in der armee geht weiter, die soldatenkomitees organisieren für die kommenden rekrutenschulen vorbereitungskurse, wo mit hilfe von tonbildschauen über die funktion unserer armee und den widerstand dagegen informiert wird. es gilt, frühzeitig zukünftige rekruten für den kampf in der armee vorzubereiten. die repression wird sich zweifellos verschärfen - wer da nicht gewappnet ist, wird bald resignieren. aber die soldatenkomitees liefern die nötige unterstützung von aussen, um den kampf erfolgreich weiterzuführen.

die soldatenkomitee-praxis ermöglicht es heute, so zu intervenieren, dass man nicht mehr allein auf vorfälle angewiesen ist, die durch die blödheit der offizieren entstehen und auf die dann reagiert werden kann. es wird vermehrt zu interventionen kommen, die immer wiederkehrende konflikte zum ansatz haben: konflikte, die unabdingbare bestandteile der bürgerlichen armee betreffen und deshalb auch nicht durch eine liberale taktik verschleiert werden können. diese realen kampfperspektiven bedeuten aber auch, dass sich das soldatenkomitee zu einer tatsächlichen massenorganisation entwickeln muss, will es die anti-militaristische bewegung wirksam vorantreiben.

DOKUMENT 3 NEUARTIGE KONTRAZEPTIVA IN DER VOLKSREPUBLIK CHINA

seit beginn der kulturrevolution 1966 bestehen im westlichen ausland verschwommene vorstellungen über die chinesische bevölkerungspolitik. aus zuverlässigen expertenberichten verlautet nunmehr, daß das anwachsen des 700-millionenvolkes planmäßig dem wachstum der wirtschaft angepaßt werden kann. die vr china verfügt über eine hochentwickelte technologie in der herstellung von empfängnisverhütenden steroiden, die kaum hinter dem "know how" des westens zurücksteht oder sie in einzelbereichen sogar übertrifft.

den chinesen gelang die komplizierte totalsynthese des gestagens norgestrel sowie die gewinnung verschiedener natürlich vorkommender prostaglandine. ihren ausgang nahm dort die geburtenkontrolle in den frühen 60er jahren von einem steroidgemisch aus 2,5 mg norethisteron und 0,05 mg äthinylöstradiol (pille nr. 1). 1965 verringerte man die norethisteron-dosis auf 1,25 mg und die östrogenmenge auf o,35 mg. die gestagendosis wurde später auf 0,625 mg abermals halbiert. diese während der kulturrevolution klinisch erprobte "pille" gilt seit 1969 in china als mittel der wahl für 70-80% der frauen, die ovulationshemmer einnehmen. in den usa kamen kontrazeptiva ähnlicher zusammensetzung erst 1973 in den handel.

überrascht zeigten sich westliche experten vom ausmaß der chinesischen "pillen"-produktion: schätzungsweise 15 bis 20 millionen frauen können damit versorgt werden. daneben steht alternativ eine "antibabyspritze" - die injektion zur empfängnisverhütung nr. 1 aus 250 mg hydroxyprogesteroncapronat und 5 mg östradiolvalerianat zur verfügung.

als wohl größte überraschung für ausländer präsentierten die chinesen einen ovolationshemmer, dessen wirksubstanzen auf carboxymethyllzellulose - also auf einer art papier - aufgebracht sind ("medicated paper"). die "kalenderblattpille" besteht aus 22 perforierten feldern und hat nur einen minimalen packungsumfang (6x4 cm und 2 mm höhe). dieser zukunftsweisende weg bietet einige vorteile. bei der verarbeitung sind die arbeiterinnen in der pharmazeutischen industrie weniger den aktiven hormonbestandteilen ausgesetzt. das verfahren erlaubt eine wesentlich exaktere dosierung der wirkstoffe - dies bestätigte eine nachprüfung in den usa - und ist schließlich außerordentlich einfach und billig. das steroidgetränkte papier muß nur noch perforiert werden und eine cellophanumhüllung erhalten - arbeitsgänge, die automaten übernehmen können.

ein westlicher experte bezeichnete die chinesischen methoden der geburtenkontrolle als die besten der welt. die "kalenderblattpille" soll zunächst in mexico geprüft werden. dank des papierträgers glaubt man, die wirkstoffmenge reduzieren und die verträglichkeit der methode steigern zu können, da die hormone langsamer und stetiger als bei tabletten oder dragees resorbiert werden

(aus: gesundheitpolitisches forum , 6239 eppstein, cuntzstr. 15
tel. 06198/8549)

DOKUMENT GEWERKSCHAFTEN IN INDIEN

anlässlich des niedergeschlagenen eisenbahnerstreiks
eine übersicht über die indischen gewerkschaftsgruppen.

der aufbau einer unabhängigen gewerkschaftsbewegung war von anbeginn allein schon dadurch erschwert worden, daß die indische kongreßpartei im jahre 1920 glaubte, für ihren unabhängigkeitskampf gegen die britischen kolonialherren die damals noch äußerst dünne industriearbeiter-schicht mobilisieren zu sollen. es kam zur gründung des "all-india trade union congress" (aituc), der sich freilich schon bald in flügelkämpfe verstrikt sah. sie wurden namentlich zwischen bürgerlich und kommunistisch orientierten funktionären ausgetragen, die mal spaltungen, mal wiedervereinigungen herbeiführten.

dieser prozess zog sich bis kurz vor dem abzug der engländer hin und resultierte schließlich. nachdem die kommunistische partei indiens im aituc endgültig die oberhand gewonnen hatte, im frühling 1947 in der erneut von der kongresspartei betriebenen bildung des "indian national trade union congress" (intuc). kaum hatte der wettlauf der parteien um eine verstärkte einflussnahme auf die arbeiterschaft begonnen, schalteten sich auch die sozialisten ein und gründeten 1948 die "hind mazdoor sabha" (hms), dann folgte die orthodox-hinduistische jan-sengh-partei, die einen gewerkschaftlichen dachverband unter dem namen "bharatiya mazdoor sangh" (bms) aus der taufe hob. als sich die kommunisten in den sechziger jahren spalteten, und die stärker auf linkskurs segelnden marxisten eine eigene partei ins leben riefen, erblicktezugleich eine neue gewerkschaft, das "centre of indian trade unions" (citu), das licht der welt. ähnliches vollzog sich bei den sozialisten, deren linker flügel sich gleichfalls selbsständig machte und das gewerkschaftliche spektrum prompt um einen "united trade union congress" (utuc) bereicherte, während sich von der Kongreßgewerkschaft intuc eine auf größere selbstständigkeit bedachte "national front of indian trade unions" (nfitu) abspaltete.

rein zahlenmäßig darf der intuc mit über 2000 einzelgewerkschaften

und einer gesamt-mitgliederschaft von schätzungsweise zwei millionen als stärkste arbeitnehmer-organisation in indien gelten. gerade im zuge des eisenbahnerausstandes ließ er sich durch offene parteinahme gegen die streikenden freilich zu einem instrument der regierung degradieren und verlor dadurch in der arbeitnehmerschaft unzweifelhaft an glaubwürdigkeit.

umso entschiedener machte sich das marxistisch organisierte citu die forderungen der eisenbahner zu eigen, ein dachverband, der etwa eine million mitglieder hat und nach allgemeinen urteilen zu den bestorganisierten gewerkschaften des landes zählt. das gilt bis zu einem gewissen grad auch für den kommunistisch dominierten aituc, der rund 800.000 gewerkschaftler repräsentiert und sich gleichfalls auf die seite der eisenbahner schlug, in der vergangenheit auf geheiß der partei freilich eher mit dem regierungs-kongress sympathisiert hatte. als stärkste organisation erwies sich im jüngsten streik allerdings die von dem sozialistenführer george fernandes geleitete "all-india railwaymen federation", die seit nunmehr 31 jahren besteht, etwa über 550.000 mitglieder verfügt und die eigentliche machtbasis der parlamentarisch nur mehr schwach vertretenen sozialisten darstellt.

die in den strudel parteipolitischer rivalitäten geratenen unzähligen einzelgewerkschaften waren ursprünglich auf betriebsbasis entstanden und hatten sich weniger nach Berufsgruppen formiert. ihr kernproblem, das zum teil auch die große abhängigkeit von den einzelnen parteien erklärt, war und bleibt die frage der finanzierung. lauf gesetz sind zwar alle gewerkschaftler zu beiträgen angehalten; doch da diese in der regel nach wie vor nur umgerechnet zehn rappen (60 groschen) betragen, reichen die einnahmen kaum aus, um auch nur die administrativen kosten zu decken. in zahlreichen fällen übernahmen parteiführer quasi von amts wegen auch den gewerkschaftsvorsitz, während sich in anderen für solche posten findige rechtsanwälte anboten, die davon leben, bei den arbeitsgerichten für ihre organisierten mandanten vergünstigungen durchzufechten und daran prozentual zu partizipieren. was sich nur bedingt als unbezahlt und ehrenhalber bezeichnen läßt, verhalf den gewerkschaften aber immerhin zu einer leidlichen verwaltungsspitze, auch wenn sie bisher in keinem fall in der lage waren, so etwas wie eine streikkasse anzulegen.

DOKUMENT 4 — BRIEF AUS SPANIEN

liebe genossen,

ich wende mich an euch mit der bitte um ein wenig ökonomische und medizinische hilfe für die politischen gefangenen in jaen, die sich zur zeit im hungerstreik befinden. dazu kam es wegen einer reihe von problemen, die sie sich als menschen weder weiter bieten lassen noch ertragen konnten. was sie verlangen ist folgendes: rücktritt des direktors antonio rodriguez und dreier wärter; hofgang; besseres essen; keine zensur von büchern (es kommen kaum welche rein); bessere hygienische bedingungen; abschaffung der verschiedenen grade von bedingter freiheit; möglichkeit, die familie ab und zu zu umarmen; daß die briefe nicht durch die hände der polizei gehen, daß man ihnen gefängniskleidung gibt oder daß man die familie welche hereinbringen läßt (man läßt keine kleidung hereinkommen, gibt ihnen aber auch nicht die, die ihnen zusteht).

ich glaube es sind zu viele gründe, um noch ruhig bleiben zu können. Die anzahl der gefangenen beträgt 60, alte und kranke eingeschlossen. und deshalb bitte ich darum, daß ihr, wenn es geht, möglichst viele medikamente schickt (vitaminpräparate jeder art) und auch geld, um ihnen essen zu kaufen (fleisch), denn ich habe keine möglichkeit dazu. ich muß unendlich viele sachen bezahlen, und mein lohn ist sehr gering und reicht nicht einmal für die monatlichen ausgaben, vor allem jetzt, wo ich wieder nach jaen fahren muß, um zusammen mit anderen familien druck auszuüben.

außerdem möchten wir gern. daß in allen möglichen ländern auf diese zustände öffentlich hingewiesen wird, damit sie die resonanz bekommen, die sie verdienen und damit sie nicht ungestraft bleiben.

ich weiß, daß ihr tut, soviel ihr könnt, und ich selbst, die gefangenen und mein volk werden euch die hilfe danken.

ich sende euch herzliche grüße der aufrechten - freien und eingekerkerten - kämpfer spaniens, unseres spaniens, und von mir eine feste umarmung

SPENDENKONTO: PSCHA BLN-WEST 388 350-108, D. ZINSER,
KENNWORT: SPANIENSOLIDARITÄT